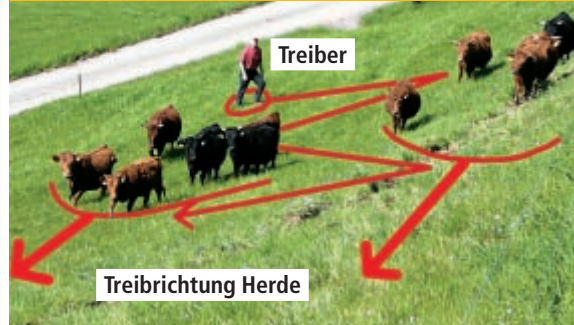


Die wichtigsten Grundregeln zum stressfreien Treiben einer Herde in der Übersicht. Folgende Grundsätze sind unbedingt zu beachten: Tiere wollen sehen, wer sie treibt. Sie gehen dahin, wohin sie schauen. Bewegung erzeugt ebenfalls Bewegung. Tiere können sich nur auf eines konzentrieren. Und Tiere haben wenig Geduld.

## 1. Zwei mögliche Varianten für den Herdenstart

### A) Die Herde von hinten starten



**A) Druckaufbau von hinten**  
Hier baut der Treiber im geraden Zickzackkurs von hinten am Rande der Bewegungszone langsam Druck auf die Herde auf, bis sich diese in Bewegung setzt. Bewegen sich die äussersten Tiere auf der einen Seite, wechselt der Treiber auf die andere Seite. Die Tiere müssen sehen, wer sie antreibt.

### B) Die Herde seitlich starten

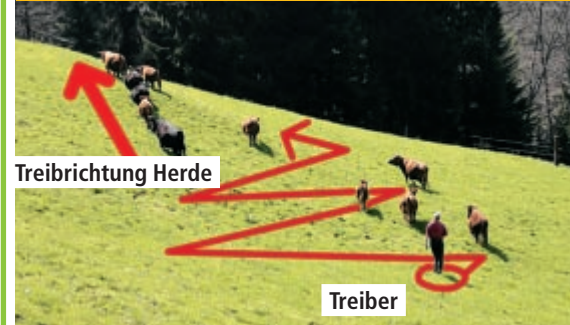


**B) Druckaufbau von der Seite**  
Nähert sich der Treiber seitlich hinten an den Rand der Bewegungszone der Herde, muss er sich im hinteren Bereich des Balancepunkts im Zickzackkurs bewegen, damit die Tiere nach vorne starten. Bewegen sich die ersten Tiere, erfolgt der nächste Druckaufbau weiter vorne, indem sich der Treiber immer wieder der Bewegungszone der äussersten Tiere nähert, die so die übrige Herde mitziehen.

Bilder: Christian Güler

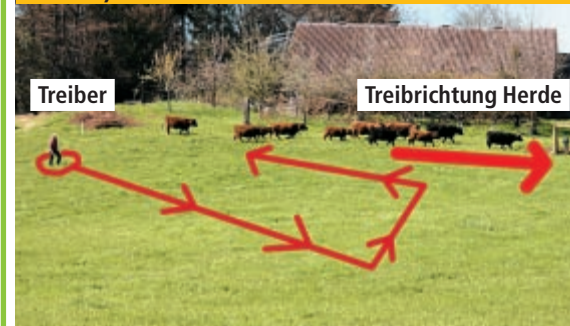
## 2. Zwei Varianten halten die Herde in Bewegung

### A) Die Herde von hinten treiben



**A) Treiben von hinten**  
Um die Tiere nach vorne zu treiben, hält der Treiber im Zickzackkurs am Rande der Bewegungszone der hintersten Tiere den Druck in die gewünschte Richtung immer so auf, dass ihn die Tiere sehen. Wird ein nach innen gewölbter Kurs um die äusseren Tiere beschritten, wird die Herde eher zusammengetrieben. Bei einem nach aussen gewölbten Kurs driften sie eher auseinander.

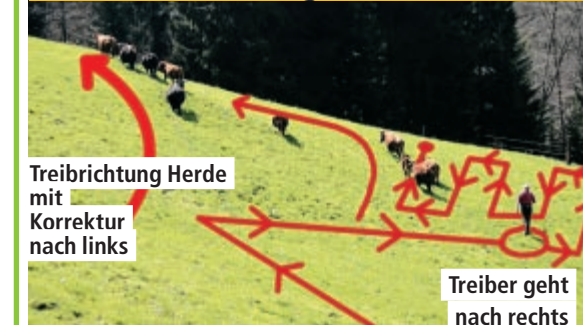
### B) Seitliches Treiben der Herde



**B) Treiben von der Seite**  
Hier nutzt der Treiber den Rand der Bewegungszone seitlich hinter dem neutralen Punkt an der Schulter der Tiere. Durch Annäherung und Vorbeigehen an den äusseren Tieren werden diese in Bewegung gehalten. Dabei haben die seitlich am Rande laufenden Tiere den Treiber stets im Auge und ziehen so die übrigen Tiere mit.

## 3. Eine Herde in die gewünschte Richtung lenken

### A) Richtungskorrektur



**A) Lenkung einer Herde**  
Eine Richtungsänderung muss der Treiber im vorderen Bereich des Balancepunktes anzeigen. Dazu wechselt er von hinten in einen gegenüber der gewünschten Richtung stehenden Zickzackkurs in Richtung seitlicher Bewegungszone der Herde. Bei einer Richtungsänderung nach links wendet der Treiber von hinten nach rechts oder vom seitlichen Treiben weiter nach vorne in einen parallelen Zickzackkurs und nähert sich so der Bewegungszone. Haben die äusseren Tiere die Wendung vollzogen, wenden die übrigen Tiere langsam mit.

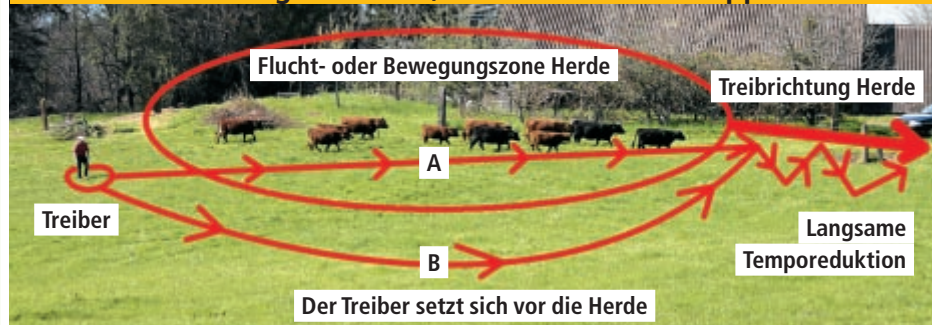
### B) Lenken/Treiben entlang eines Zauns



**B) Treiben entlang eines Zauns**  
Um die Herde entlang eines Zauns zu treiben, nähert sich der Treiber abwechselnd im hinteren und parallel zur Herde im Zickzackkurs den Bewegungszone der äusseren Tiere.

## 4. Eine Herde langsam zum Stehen bringen

### Zwei Möglichkeiten, um die Herde zu stoppen



Soll die Herde gestoppt werden, gibt es zwei Möglichkeiten: Durchschreitet der Treiber die Bewegungszone der Tiere rasch von hinten nach vorne, stoppt er sie im vorderen Bereich des Balancepunktes. Haltet die Herde nicht, setzt sich der Treiber unter Umgehung der seitlichen Bewegungszone vor die Herde ab. Damit die vorderen Tiere abbremsen, beginnt er nun mit einem Zickzackkurs vorerst weiter vorwärts in Richtung, wohin die Tiere gehen wollen und bremst dann das Tempo kontinuierlich ab. Er erhöht so den Druck in Richtung Bewegungszone der vordersten Tiere. Und weil so die Tiere auch sehen, was der Treiber will, bremsen sie langsam auch die nachfolgenden Tiere ab. Ein zu brusches Bremsen lässt den vorderen Tieren keine Chance, die Herde zum Stehen zu bringen; die hinteren Tiere drücken nach vorne und die vorderen Tiere weichen fliehend aus, oder es kommt zur Haufenbildung, oder sie drehen sich und setzen gegen die Herde eine Rückwärtsbewegung in Gang. Dies setzt ein vorausschauendes Treiben voraus, weil die Herde in beiden Varianten nicht sofort stoppt.

## 5. Treiben der Herde durch einen Engpass

### A) Durch einen Ausgang steuern



Tiere dürfen niemals unter Druck durch einen Engpass getrieben werden. So rasch wie sie hineingehen kommen sie auch wieder heraus.  
**A) Treiben durch ein Weideter**  
Steht ein Weidewechsel an, wissen die Tiere aus Erfahrung, dass es frisches Futter gibt und sie gehen in der Regel freiwillig. Hier genügt leichter seitlicher Druck auf die Bewegungszone. Ist die Herde trainiert, genügt es sogar, wenn sich der Treiber seitlich neben das Tor stellt.

### B) Treiben durch ein Selektionstor



**B) Treiben durch ein enges Tor**  
Um gut trainierte Tiere durch ein Selektionstor zu lenken, verstellt der Treiber den Tieren den Weg nicht, sondern stellt sich, neben das Tor hin. So sehen die Tiere, wer sie treibt und wohin sie gehen müssen. Mit leichtem Hin- und her-Bewegen macht er dabei auf sich aufmerksam.

## 6. Einzeltiere im Corral selektionieren

### A) Abtrennung des Einzeltieres



Um ein Tier auszusortieren werden überzählige Tiere hinausgetrieben oder das gewünschte Tier wird aussortiert. Wichtig ist ein ruhiger, aber bestimmter Druckaufbau. Verängstigte Tiere brauchen zuerst genügend Zeit, um sich zu beruhigen.  
**A) Vorstoss und Abtrennung des Tieres**  
Im ersten Schritt wird das gewünschte Tier seitlich von den übrigen getrennt, indem der Treiber seitlich von hinten Druck auf die Bewegungszone ausübt. Dabei wird der Balancepunkt der Tiere gezielt ausgenutzt. Das auszusortierende Tier geht nach vorn und die übrigen Tiere gehen zurück.

### B) Treiben in Richtung Tor



**B) Tier in Richtung Tor treiben**  
Erfolgt der Druckaufbau seitlich hinter dem Balancepunkt, läuft das Tier automatisch in die Richtung, wo es hinschaut, also in Richtung Selektionstor, das es so auch erkennt.

### C) Sanfte Druckerhöhung



**C) Tier durchs Tor treiben**  
Vor dem Engpass dem Tier Zeit lassen, sich zurecht zu finden. Positioniert sich der Treiber seitlich hinter dem Balancepunkt, sieht ihn das Tier, spürt gleichzeitig einen Druckaufbau und schaut automatisch, wohin es fliehen kann.

Bilder: Phillip Wenz